



KEINE URANANREICHERUNG IN ALMELO – UND AUCH NICHT ANDERSWO !

Heute richten in Almelo Menschen mehrerer Nationen ihren massenhaften und gezielten Protest gegen das Atomprojekt.

Die Urananreicherungsanlage in Almelo hat größte Bedeutung für das gesamte europäische Kernenergieprogramm und für die Weltpolitik der Gegenwart und Zukunft. Die Ultrazentrifuge in Almelo läuft heute als Versuchsanlage wie die in Capenhurst (England) "nur" mit 50 Tonnen Urantrennarbeit. Sie soll in den achtziger Jahren das Vierzigfache für die heute schon bestehenden und die noch geplanten Kernkraftwerke der europäischen Kapitalisten leisten. Sie, die ständig untereinander, aber auch mit den beiden Supermächten USA und UdSSR in einen mörderischen Kampf um die Ausplünderung der Menschen, um die Rohstofflager, Exportmärkte und politischen Einflußzonen dieser Erde verwickelt sind, wollen bei diesen Raubzügen in der Zukunft in der Energieversorgung möglichst unabhängig und selbständig bleiben.

Deshalb brauchen sie in Europa eigene Anreicherungsanlagen, Schnelle Brüter, Wiederaufbereitungsanlagen und Atommülldeponien. Diese eiskalten Profitjäger kalkulieren in gewissenloser Gier die systematische Zerstörung unserer Umwelt und unserer Lebensbedingungen ebenso ein wie atomare Katastrophen. Wenn ihnen ihr Coup in Almelo gelingt, haben sie in ihrem Wahnsinnsprogramm eine weitere wichtige Stufe erklommen.

In den Plänen der europäischen Atomindustrie spielt der Imperialismus der BRD als gegenwärtig stärkste wirtschaftliche Macht in Westeuropa eine führende und vorwärtsdrängende Rolle. Seine atomaren Interessen sind mit der Anlage in Almelo, die über die Gesellschaft "Urenco" stark von der BRD mitfinanziert wird, aufs engste verknüpft. Das gewaltige Brasiliengeschäft in Höhe von 12.000.000.000 DM soll durch die Kapazitätserweiterung der Ultrazentrifuge in Almelo komplett gemacht werden. Denn erst durch die Erweiterung ist die "Urenco" in der Lage, wie vereinbart ab 1980 große Mengen angereichertes Uran an Brasilien zu liefern. Dies ermöglicht dann der bundesrepublikanischen Atomindustrie, ihre acht Kernkraftwerke und einen vollständigen Brennstoffkreislauf einschließlich von Wiederaufbereitungsanlagen an das terroristische Militärregime in Lateinamerika zu verkaufen.

Gleichzeitig wollen sich die Wirtschaftsführer Westdeutschlands langfristig den Zugriff auf Atomwaffen entweder durch Plutoniumproduktion in Almelo oder durch nukleare Zusammenarbeit mit Ländern wie Brasilien erleichtern und sichern. Denn sie wollen nicht ewig an zweiter Stelle stehen, wollen wirkliche Weltmachtspolitik treiben, wollen selber Supermacht werden.

Dazu brauchen sie vor allem eins: Ruhe im Innern.

Streikende Arbeiter und Angestellte, fortschrittliche Beamte, aufbegehrende Schüler, kritische Studenten, Bürgerinitiativler, kämpferische Sozialisten und Kommunisten, entschlossene Demokraten, überzeugte Liberale und denkende Menschen - sie alle passen nicht in die Pläne der neuen Faschisten in den Konzernspitzen und im Staat, sie alle müssen weg, eingeschüchtert, zusammengeknüppelt, auseinandergetrieben, mundtot oder eventuell wirklich totgemacht werden. Alles streng gesetzlich, versteht sich, es muß fast demokratisch aussehen. Dabei bietet sich der "Kampf" gegen eine Handvoll Terroristen, die nützlichen Idioten des Polizeistaates, als willkommener Vorwand an.

Wir müssen begreifen, daß ein enger Zusammenhang besteht zwischen den Energieplannungen des westdeutschen Imperialismus, der Rationalisierungs- und Entlassungswelle, seinen weltpolitischen Zielen und dem Angriff auf unsere demokratischen Rechte und Freiheiten. Dieser Offensive, diesem nackten Klassenkampf von oben, müssen wir geschlossen, auf breiter Front und mit ganzer Kraft entgegentreten!

Die VEREINIGTE LINKE betont erneut, was sie in ihrem Flugblatt, das auf der großartigen Kundgebung in Kalkar verteilt wurde, schrieb:

Setzen wir uns noch mehr zum Ziel, die Demonstrationen der Atomkraftgegner mit den Aktionen der Atomkraftgegner in den Fabriken zu verbinden. Erst wenn sich die Arbeiter in Streikkämpfen und Demonstrationen den gigantischen Rationalisierungsplänen und dem Notstands- und Kriegskurs der Betriebsführer entgegenstemmen, erst wenn wir an allen Fronten der sozialen Demontage und dem Kurs zum Polizeistaat die Stirn bieten, erst wenn wir uns durch den Aufbau der dringend notwendigen neuen revolutionären Arbeiterpartei das entscheidende Instrument zum Selbstschutz und zum Gegenangriff schaffen, wird auch die Widerstandsbewegung gegen die Atomkraftwerke die notwendige klare Führung und Einheit, die Härte und den langen Atem besitzen, um unschlagbar zu sein.

- WEG MIT DER URANANREICHERUNGSANLAGE IN ALMELO!
- WEG MIT DEM BRASILIENGESCHÄFT!
- GEGEN ATOMFASCHISMUS UND RÜSTUNGSWAHNSINN!

ZENTRALE ADRESSE DER
V E R E I N I G T E N L I N K E N :

"PUNKT"
BERLINER STR. 96
5000 KÖLN 80 (MÜLHEIM)
TEL. 0221/614510

SPRECHSTUNDEN: SAMSTAG 14 - 15 UHR
ERSTER SAMSTAG IM MONAT 18 - 19 UHR

Aufruf der Landeskonzferenz NRW zur internationalen



Demonstration in Almelo

Nach den großen Demonstrationen von Malville und Kalkar findet am 4. März in Almelo (Niederlande) die dritte internationale Großaktion der westeuropäischen Anti-AKW-Bewegung statt. Unser Protest wird sich vor allem gegen die Urananreicherungsfabrik von Almelo richten, deren Erweiterung seit langem geplant und am 1. Februar endgültig vom niederländischen Parlament genehmigt wurde. Wir rufen alle westdeutschen AKW-Gegner auf, sich an dieser Demonstration zu beteiligen.

- * WEG MIT DER ULTRACENTRIFUGE !!
- * KEINE URANANREICHERUNGSANLAGE IN ALMELO UND AUCH NICHT ANDERSWO !!

Die Urananreicherungsanlage in Almelo - die "Ultracentrifuge Nederland" (UCN) - ist ein Gemeinschaftsprojekt der Niederlande, Großbritanniens und der Bundesrepublik, das über die gemeinsame Firma URENCO betrieben wird. Die UCN ist ein bedeutender Faktor im atomaren Konzept dieser Länder: Schließlich ist die Urananreicherung eine unverzichtbare Voraussetzung für die Produktion sowohl von Atomenergie wie auch von Atomwaffen. Im Natururan ist das Uran 235 in der Regel nur mit einem Anteil von 0,7% enthalten - erst wenn es auf 3% angereichert wird, läßt es sich in Atomreaktoren verwenden (für Atomwaffen muß das Uran noch wesentlich höher angereichert werden).

Mit der Erweiterung der UCN können die westdeutschen AKW-Betreiber ihre bisherige Abhängigkeit und die Unsicherheit bei der Versorgung mit angereichertem Uran durchbrechen. Der weitere Bau der menschengefährdenden Atomkraftwerke wäre damit noch stärker abgesichert.

- * KEIN EXPORT VON ATOMANLAGEN !!
- * DAS BRASILIENGESCHÄFT MUSS VERHINDERT WERDEN !!

Die Erweiterung der UCN liegt ebenfalls in Lieferverpflichtungen begründet, die die URENCO gegenüber Brasilien eingegangen ist: Die vereinbarten 2000 t angereicherten Urans für Brasilien können in dem dafür vorgesehenen Zeitraum nicht ohne eine Vergrößerung der UCN produziert werden. Das Zustandekommen dieser Lieferung ist wiederum für die westdeutschen AKW-Hersteller von größter Bedeutung, weil sie nur unter dieser Voraussetzung das Atomanlagenexportgeschäft mit Brasilien in seinem gesamten vorgesehenen Umfang abwickeln können (8 AKW's sowie Urananreicherungs- und Wiederaufbereitungsanlage, Brennstäbelfabrik usw.). Das Brasiliengeschäft wird den westdeutschen AKW-Betreibern nicht nur ungeheure Profite bescherten, sondern darüberhinaus eine Option auf 20% des in Brasilien geschürften Natururans eintragen, was aller Voraussicht eine noch schärfere Forcierung des Atomprogramms hierzulande begünstigen würde.

- * KEINE ATOMWAFFEN FÜR BRASILIEN - KEINE ATOMBOMBE FÜR DIE BRD !!
- * FÜR DIE WELTWEITE VERNICHTUNG ALLER ATOMWAFFEN !!

Die Atomanlagenlieferungen der BRD würden das brasilianische Militärregime nicht nur zum Aufbau einer eigenständigen Atomindustrie befähigen, sondern ebenso auch zur Produktion von Atomwaffen in größerem Maßstab. Zusätzlich könnte sich auch auf militärischem Gebiet eine nukleare Zusammenarbeit zwischen der BRD und Brasilien anbahnen, wie sie sich bereits heute zwischen der BRD und Südafrika abzeichnet. Damit wäre nicht mehr auszuschließen, daß die BRD mit Umweg über Brasilien Kernwaffen herstellt, erprobt und in ihre Verfügungsgewalt bringt, ohne den "Atomwaffensperrvertrag" verletzen zu müssen...

LANDESKONFERENZ der nordrhein-westfälischen Anti-AKW-
und Umweltschutzinitiativen

V.i.S.d.P.: R. Schmidt, Köln



Der niederländische Almelo - Aufruf

"STOPPT DIE ERWEITERUNG DER ULTRAZENTRIFUGE"

In Almelo steht eine Fabrik, wo Uran angereichert wird. Dies Uran dient als Brennstoff für Atomkraftwerke; auch noch für die 3 in den Niederlanden zu bauenden Atomkraftwerke. Mit derselben Technologie können Atombomben hergestellt werden. Die UCN-Fabrik wird zusammen mit der BRD und England gebaut (sog. Urenco). Vor kurzem wurde die Vergrößerung der UCN-Fabrik beschlossen. Wir leisten Widerstand gegen die Urananreicherung in Almelo aus folgenden Gründen:

"GEFAHREN FÜR MENSCH UND UMWELT"

1. Urananreicherung ist nötig für die Erzeugung von Atomenergie. Gegen den Gebrauch von Atomenergie sind große Bedenken vorzubringen. Atomkraftwerke produzieren große Gefahren für Mensch und Umwelt (Strahlen- und Explosionsgefahr). Die Wissenschaft steht vor einer Reihe unlösbarer Probleme (z.B. die Wiederaufbereitung und Lagerung von radioaktivem Abfall aus Atomanlagen). Die starken Sicherheitsmaßnahmen (z.B. gegen Sabotage) bedrohen die demokratischen Errungenschaften. Trotzdem wird das Atomprogramm durchgesetzt.

"GEWINNDENKEN STEHT AN ZENTRALER STELLE"

2. Das Atomprogramm (ang. notwendig wegen einer drohenden "Energiekrise") ist größtenteils in den Händen der Betreiber (Philips, RSV, VMF in Zusammenarbeit mit dem deutschen Siemens-Konzern). Dies sind Betreiber, die selber Energie und Rohstoffe verschwenden. Gewinndenken steht dabei bei ihnen zentral, die Sicherheit der Arbeiter und der Bevölkerung wird diesem Ziel untergeordnet. Shell, DSM, VMF, RSV und Philips sind an der UCN beteiligt. Sie bezahlen aber nicht für die Erweiterung, weil sie es zu riskant finden.

"ARBEIT FÜR TWENTE: JA!! UCN: NEIN!!"

3. Die Befürworter des Ausbaus der UCN behaupten, daß dadurch in einem "Problemgebiet" wie Twente Arbeitsplätze geschaffen werden. Jeder der festen Arbeitsplätze kostet bei UCN 1 Mio. Gulden. Außerdem werden bereits jetzt schon größtenteils Spezialisten beschäftigt, die von außerhalb Twente eingestellt werden. Für weniger Geld können mehr Menschen an der Herstellung von sinnvollerem und weniger gefährlichen Produkten in Twente arbeiten.

"ATOMTECHNOLOGIE UND ATOMWAFFEN: STAMESISCHE ZWILLINGE"

4. Die Atomtechnologie kann sowohl "friedlich" als auch militärisch angewendet werden. Über die Urenco arbeiten die Niederlande an der Entwicklung eines gigantischen Atomprogramms der BRD mit. Die BRD entwickelt sich dadurch zu einem wichtigen Atomstaat und kann selber einfacher Atomwaffen herstellen. Vor allem spielt die Erweiterung der UCN eine zentrale Rolle bei den enormen Exportaufträgen von Brasilien und der BRD. Diese Aufträge umfassen die Lieferung einer kompletten Atomtechnologie an Brasilien. Hierdurch kann eine Diktatur wie Brasilien die Atombombe herstellen.

"EINE NEUE FORM VON AUSBEUTUNG"

5. Die Atomtechnologie macht die Länder der "3. Welt" weiter abhängig vom Westen, eine neue Form von Ausbeutung. Kapitalintensive Atomwirtschaft kommt allein der großen Industrie zugute und dient nicht den Interessen der Bevölkerung. Langfristige Energiequellen wie Wasserkraft und Sonnenenergie sind ausreichend vorhanden.

"KONTROLLE: VERGISS ES!!"

6. Auch das Argument, daß die Beteiligung der Niederlande an der UCN eine Kontrolle ermöglicht über den Verbleib des angereicherten Urans, auch dies Argument stimmt nicht. Jede Kontrolle (z.B. über den Atomwaffensperrenvertrag oder über einen speziellen Vertrag mit Brasilien) bedeutet nur, daß festgelegt wird, daß spaltbare Stoffe verschwunden sind. Wirksame Bestrafungen dagegen gibt es nicht.